

wenn man sie auf eine bestimmte Art ernährte, wäre es nicht schwer, eine Zwergin aus ihr zu machen, mit der man den Zwerg Tom Ruß und all die andern überbieten könnte.“

„Das ist aber eine unsichre Sache. Ihre Mutter war eine rechte Närrin. Hätte sie zur rechten Zeit erlaubt, daß die Kleine in den Vorstellungen mitwirkte, so wäre sie eine Künstlerin ersten Ranges geworden. Sie ist so zierlich und geschickt; es ist ein Jammer, daß es nun schon zu spät ist.“

„Zu spät? Sie ist ja kaum sechs Jahr alt, da ist es noch immer Zeit. Wir wollen es versuchen, und gelingt es, so übernehme ich ihre Erziehung.“

„Dann bist du uns aber eine Entschädigung schuldig, wenn du die Bude und das Kind behältst.“

„Man muß erst sehen, was die Kleine wert ist; wenn sie ein Krüppel wird und nicht lernt Kunststücke machen. . . .“

„So bleibt dir noch immer der Ausweg sie ins Waisenhaus zu bringen.“

„Immerhin kann man sie für den Augenblick nicht in die Teilung mit einschließen.“

„Gut, wir werden sehen. — Strobel, gib uns einmal den Wein herüber, du behältst ihn ganz für dich. — Wir haben nun also zu teilen: einen Affen, vier abgerichtete Hunde, ein Eichhörnchen, fünf Musikinstrumente, den Anzug eines Marquis, den eines Türken. aber halt, wo ist denn Ella hingekommen?“

Strobel und Springer wandten sich erstaunt um — das Kind war verschwunden.

„Sollte sie fortgelaufen sein? Das ist doch nicht möglich,“ sagte Strobel bestürzt. „Ich habe sie noch vor einer